

# Konsistent unrichtige Informationen

Abschliessende Duplik zum Artikel «Impfungen – ein weiterhin ungelöstes Problem» vom H.-U. Albonico und M. Hirte [1]

C. Aebi, D. Desgrandchamps, U. Heiningler, B. Vaudaux, C.-A. Siegrist

Albonico und Hirte sind in ihrer Replik [1] auf unsere Kritik am SKS-Impfpatgeber [2] bereit, in Detailfragen (z.B. Poliomyelitis) ihre Aussagen zu revidieren. Grundsätzlich halten sie aber an ihrem Kurs fest und schreiten zum Rundumschlag, indem sie alle, die sich intensiv mit der Vakzinologie befassen, der Interessenkonflikte oder Verflechtung mit der Industrie oder Wissenschaftsfälschung oder Publikationsbehinderung oder falschen Studiendesigns usw. bezichtigen. Damit verlagern sie die Diskussion auf persönlichkeitsverletzende Anschuldigungen. Wir schliessen uns diesem Niveauwechsel nicht an, sondern halten an der Prämisse fest, dass jeder, der sich in Impffragen engagiert, aus ehrlicher Motivation handelt.

Wir verzichten auf eine nochmalige Punkt-für-Punkt-Antwort, die unsere ursprüngliche Kritik [2] grösstenteils duplizieren würde. Wir überlassen das abschliessende Urteil dem Leser und empfehlen überdies die Lektüre der zahlreichen Leserbriefe an die SÄZ [3]. Als abschliessende Replik wollen wir einzig darstellen, mit welcher Strategie Albonico und Hirte konsistent unrichtig informieren.

1. *Mit sprachlichem Geschick* erwirken sie den Eindruck, dass ihre Sicht umfassend, überwachend, aufdeckend und einsichtig ist und dass sie es sind, die den Konsumenten vor Impfenthusiasten und profitorientierter Industrie «schützen». Dass das Bundesamt für Gesundheit und die Eidgenössische Kommission für Impffragen eben diese Aufgaben wahrnehmen, wird unmissverständlich abgelehnt.
2. *Sie bedienen sich der Reputation ausgewiesener Experten*, indem sie diese fragmentarisch und aus dem jeweiligen Zusammenhang herausgerissen «zitieren» und deren Aussagen damit sinnentfremden. Auf Seite 1202 zitieren sie auf diese Weise Professor Rolf Zinker-nagel, dessen eigene Stellungnahme an anderer Stelle in der SÄZ publiziert wird und keines weiteren Kommentars bedarf. Albonico und Hirte schreiben sich also Arbeit und Verdienste anerkannter Wissenschaftler auf die eigene Fahne, obwohl sie auf Seite 1202 festhalten, dass «die meisten Wissenschaftler in

diesem Bereich [...] in einem deutlichen Interessenskonflikt [stehen].» Dennoch verschaffen sie so ihren eigenen Aussagen Gewicht, das sie durch echte Inhalte nicht auf die Waage bringen.

Ein weiteres Zitat auf S. 1205: «Unsere Ergebnisse [4] unterstützen die Hypothese, dass Impfungen das Risiko von Autoimmunkrankheiten bei genetisch empfänglichen Individuen erhöhen, wenn sie bestimmten Umweltchemikalien ausgesetzt sind.» Albonico und Hirte lassen aber den vorangehenden Satz der Konklusion der Studienautoren weg [4]. Nicht unerwartet besagt er, dass «no straightforward conclusions can be drawn from these results because of the extreme experimental conditions of this study». Es handelte sich nämlich um eine tierexperimentelle Studie, bei der «lupus-prone»-Mäusen ein Hepatitis-B-Impfstoff und über sechs Wochen hohe Dosen von Quecksilberchlorid verabreicht wurden und ein leichter Anstieg der antinukleären Antikörper gefunden wurde ... Zudem bezieht sich die Studie auf Quecksilber, während die Satzfolge (S. 1205) Aluminium suggeriert. Irrtum oder Absicht?

3. *Wissenschaftliche Arbeiten werden falsch interpretiert*. Auf Seite 1205 schreiben Albonico und Hirte: «Zu Impfnebenwirkungen sind auch die Folgen für das Immunsystem durch das Verschwinden impfpräventabler Krankheiten zu zählen, etwa die Zunahme bakterieller Infekte in der frühen Kindheit [5].» Die Aussage wird mit einer retrospektiven Arbeit «untermauert», die zeigte, dass febrile Kleinkinder mit *Fieber und Influenza* signifikant seltener (0,6 vs. 4,2%) bakteriämisch waren als Kinder mit *Fieber ohne Influenza*. Daraus schliessen Albonico und Hirte anscheinend, dass Influenza vor bakteriellen Infektionen schützt und solche zunehmen, wenn man Kinder gegen Influenza impfen würde ... Die Studie zeigt aber auch (eigene Nachrechnung), dass beispielsweise die Harnwegsinfektion signifikant vor Influenza «schützt» (5,2 vs. 31,4%). Hier Kausalzusammenhänge herzustellen, ist Unsinn. Dass febrile Kinder mit der gerade epidemischen Krankheit X ein

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. Claire-Anne Siegrist  
Universität Genf  
CMU  
1, rue Michel-Servet  
CH-1211 Genf 4

geringeres Risiko haben, gleichzeitig an Krankheit Y zu leiden als febrile Kinder, die Krankheit X nicht haben, liegt auf der Hand. Jeder Kliniker weiss überdies, dass die Influenza ein Wegbereiter für bakterielle *Sekundärinfektionen* ist, die hier nicht erfasst wurden. Ziel der Arbeit war einzig, der Frage nachzugehen, ob febrile Kinder mit Influenza weiterer Suche nach bakteriellen Infektionen bedürfen. Mit den «Folgen für das Immunsystem» haben weder Studienanlage noch Ergebnisse etwas zu tun.

4. Albonico und Hirte vermeiden konsequent, *ihren eigenen medizinischen Hintergrund* darzulegen. Zur Wertung von Aussagen muss der Leser wissen, ob ein Schulmediziner oder ein Komplementärmediziner, z.B. ein anthroposophisch orientierter Arzt, zu Impffragen Stellung nimmt. Dass wir Vertreter der Schulmedizin sind, d.h., einer Medizin, die sich des naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns bedient, ist bekannt. Aber wo stehen Albonico und Hirte, und wo steht der eigentliche Autor des Impfratgebers, Hans-Peter Studer? Dass sie nicht nur in Impffragen, sondern auch in anderen Bereichen (z.B. HIV-Infektion) alternative Sichtweisen haben, ist relevant. Dass sie gegen das nationale Impfprogramm opponieren, ist Ausdruck eines allgemeinen Andersdenkens, das unmissverständlich auf den Tisch zu legen ist.

Ärztinnen und Ärzten empfehlen wir deshalb mit Nachdruck, den SKS-Impfratgeber kritisch auf Form und Inhalt zu prüfen. Wenn Sie Inkonsistenzen feststellen, forschen Sie nach! Wenn Ihnen Zeit und Ressourcen fehlen, schreiben Sie ein E-Mail an Infovac (infovac@medecine.unige.ch)! Wir werden Sie mit aktuellen wissenschaftlichen Daten versorgen und basierend auf Evidenz anstelle von Behauptungen offen informieren.

#### Literatur

- 1 Albonico HU, Hirte M. Impfungen – ein weiterhin ungelöstes Problem. Schweiz Ärztezeitung 2005; 86(20):1202-15.
- 2 Siegrist CA, Aebi C, Desgrandchamps D, Heininger U, Vaudaux B. Impfratgeber: Evidenz anstelle von Behauptungen. Schweiz Ärztezeitung 2005;86(9):539-52.
- 3 Diverse. Leserbrief. Schweiz Ärztezeitung 2005; 86(20):1173-84 und 2005;86(21):1259-63.
- 4 Ravel G, Christ M, Horand F, Descotes J. Autoimmunity, environmental exposure and vaccination: is there a link? Toxicology 2004;196:211-6.
- 5 Smitherman HF, Caviness AC, Macias CG. Retrospective review of serious bacterial infections in infants who are 0 to 36 months of age and have influenza A infection. Pediatrics 2005;115:710-8.